

Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018



[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Hochschule Mainz
------------	-------------------------

Studiengang 1	Innenarchitektur			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	7			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210			
Aufnahme des Studienbetriebs	SoSe 2007			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	42 p.a.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester	28,1			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	20,8			

Erstakkreditierung	/
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	12.02.2020

Studiengang 2	Kommunikation im Raum			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	3			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2010/11			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15 p.a.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester	14,5			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	6,9			

Erstakkreditierung	/
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	12.02.2020

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Innenarchitektur“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Auflage (Kriterium § 8 „Leistungspunktesystem“): Der Arbeitsaufwand pro CP muss für alle Module auf einen einheitlichen Wert zwischen 25 und 30 Stunden festgelegt werden.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 02 „Kommunikation im Raum“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Auflage (Kriterium § 8 „Leistungspunktesystem“): Der Arbeitsaufwand pro CP muss für alle Module auf einen einheitlichen Wert zwischen 25 und 30 Stunden festgelegt werden.

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile

Die Hochschule Mainz ist eine staatliche Hochschule des Landes Rheinland-Pfalz, die nach eigenen Angaben anwendungsorientiert in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft ausbildet und sich durch kurze Studienzeiten, ein interdisziplinäres Projektstudium sowie eine theoretisch fundierte, international ausgerichtete und zukunftsorientierte Lehre auszeichnen soll.

Die Hochschule ist in drei Fachbereiche gegliedert, Technik, Gestaltung und Wirtschaft, an denen zum Zeitpunkt der Antragstellung ca. 5.500 Studierende immatrikuliert waren. Die zur Begutachtung vorgelegten Studiengänge sind dem Fachbereich Gestaltung und hier der Fachrichtung Innenarchitektur zugeordnet. Diese arbeitet nach eigenen Angaben eng mit den anderen Fachrichtungen Kommunikationsdesign sowie Medien-Design zusammen.

Studiengang 1 „Innenarchitektur“

Der grundständige Bachelorstudiengang vermittelt laut Hochschule die technische und handwerkliche Basis im Bereich der Gestaltung von Raum und Objekt. Der siebensemestrig Studiengang soll dabei primär durch ein Projektstudium gekennzeichnet sein, das variierende Schwerpunkte pro Semester setzt. Die Hochschule kennzeichnet den Studiengang als stark praxisorientiert mit einem verpflichtenden Praxissemester. Gegenstand im Studium ist die räumliche Gestaltung im Rahmen von Projektschwerpunkten des szenischen Raums, Kunst und Raum, Objekt und Raum, Medien und Raum, Technologie sowie Konstruktion und Raum, wie im Selbstbericht dargelegt. Darüber hinaus sollen auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert werden. Als Innenarchitekt/inn/en und Designer/innen sind Absolvent/inn/en laut Hochschule befähigt, in (Innen-)Architekturbüros oder im Bereich Messebau, Szenografie und Bühnenbild und Ausstellungsgestaltung tätig zu werden.

Zugangsvoraussetzungen sind die Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Qualifikation gemäß den Landesvorgaben sowie eine bestandene Eignungsprüfung, die aus einer praktischen Prüfung und einem Gespräch besteht. Näheres regelt die Prüfungsordnung sowie eine Satzung zur Eignungsprüfung.

Studiengang 2 „Kommunikation im Raum“

Als Ziel des konsekutiven Masterstudiengangs weist die Hochschule die interdisziplinäre Vertiefung der fachlichen Kompetenzen aus, die Absolvent/inn/en befähigen sollen, eigenständig Innenräume und deren Ausstattung unter Berücksichtigung technischer, konstruktiver, wirtschaftlicher, gestalterischer, gesellschaftlich-sozialer, ökonomischer und psychologischer Gesichtspunkte zu gestalten. Mit dem Studiengang erwerben Studierende gemäß Angaben im Selbstbericht Kenntnisse und Fähigkeiten für den gesamten Projektlauf von der Grundlagenermittlung, dem Vorentwurf und Entwurf bis zur technisch-konstruktiven Werkplanung sowie der Koordination von Fachingenieuren und der Projektsteuerung. Der dreisemestrig Studiengang soll eine individuelle Fokussierung auf ein Themen- oder Forschungsgebiet ermöglichen und durch problemorientiertes Lernen nicht nur Fach-, sondern auch soziale Kompetenzen fördern.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Innenarchitektur“

Der Studiengang verfolgt fachlich angemessene, transparente Qualifikationsziele, die sich bewährt haben. Mit dem Programm will die Hochschule Expert/inn/en der räumlichen Gestaltung ausbilden. Dabei ist der Studiengang durch die Fachbereichsstruktur der Hochschule geprägt, indem er eng mit den anderen gestalterischen Studiengängen des Kommunikationsdesigns und des Mediendesigns an der Hochschule verbunden ist. Diese Struktur trägt auch dazu bei, dass die Studierenden gerade in Bezug auf die Interdisziplinarität eine gute Qualifikation erhalten und die Innenarchitektur auch als Schnittstellendisziplin erleben.

Der Studiengang setzt sich adäquat mit der Gestaltung von Raum mit den Mitteln Licht, Farbe, Material und Oberfläche im Projektstudium auseinander. Die konstruktiven, bautechnischen und technologischen Aspekte sind dabei ebenso von Bedeutung wie die wechselseitigen Abhängigkeiten von Objekt und Raum.

Der Studiengang baut auf einem Lehrkonzept auf, in dem der Entwurf das zentrale Element in jedem Semester darstellt und durch theoretische oder forschungsbezogene Module untermauert wird. Dies ist sinnvoll und zielführend, um Studierende in ihren kreativen Fähigkeiten zu fördern. Durch die Teamarbeit in den Entwürfen sowie die Präsentation der Ergebnisse werden Studierende aktiv in den Lernprozess eingebunden.

Studiengang 02 „Kommunikation im Raum“

Mit dem Masterstudiengang „Kommunikation im Raum“ verfolgt die Hochschule Mainz einen in Deutschland ganz eigenen Weg und erarbeitet sich damit ein eigenständiges Profil. Absolvent/inn/en werden zu interdisziplinär denkenden Gestalter/inne/n mit einem fachübergreifenden Verständnis für vielschichtige Kompetenzen und Kommunikationsformen innerhalb des Gestaltungsprozesses qualifiziert. Neben dem geforderten Spezialwissen der klassischen Innenarchitektur wird den Masterstudierenden tiefgreifendes Wissen in digitalen Fertigungs- und Kommunikationstechnologien vermittelt. Mit ihren Ideen und Werken können sich die Studierenden als mündige, kritikfähige und selbständige Individuen in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Der Studiengang baut auf einem Lehrkonzept auf, in dem der Entwurf das zentrale Element in jedem Semester darstellt und durch theoretische oder forschungsbezogene Module untermauert wird. Dies ist sinnvoll und zielführend, um Studierende in ihren kreativen Fähigkeiten zu fördern. Durch die Teamarbeit in den Entwürfen sowie die Präsentation der Ergebnisse werden Studierende aktiv in den Lernprozess eingebunden.

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	3
Kurzprofile	5
Studiengang 1 „Innenarchitektur“	5
Studiengang 2 „Kommunikation im Raum“	5
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	6
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	8
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	8
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	8
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	8
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	9
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	9
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	10
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	11
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	11
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	11
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	11
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	14
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	20
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	21
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	21
3 Begutachtungsverfahren	23
3.1 Allgemeine Hinweise.....	23
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	23
3.3 Gutachtergruppe	23
4 Datenblatt	24
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	24
4.1.1 Studiengang 1	24
4.1.2 Studiengang 2	25
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	26
4.2.1 Studiengang 1	26
4.2.2 Studiengang 2	26

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Die vorgelegten Studiengänge werden als Vollzeitstudium in Präsenz angeboten. Der Bachelorstudiengang umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und einen Umfang von 210 Credit Points (CP). Der Masterstudiengang ist auf drei Semester Regelstudienzeit konzipiert mit einem Umfang von 90 CP, wie in § 5 der Fachprüfungsordnung dargelegt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich bei „Kommunikation im Raum“ um einen konsekutiven Masterstudiengang. Eine Profilverordnung ist nicht vorgesehen.

Gemäß § 22 bzw. 26 der Allgemeinen Prüfungsordnung für Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master der Hochschule Mainz ist in den Studiengängen jeweils eine Abschlussarbeit vorgesehen. Mit dieser Arbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbstständig durch Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt gemäß § 22 der Allgemeinen Prüfungsordnung zwölf Wochen; die der Masterarbeit gemäß § 5 der Fachordnung fünf Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang „Kommunikation im Raum“ sind gemäß §§ 3-4 der Fachprüfungsordnung ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich Innenarchitektur oder ein gleichwertiges gestaltungsorientiertes Studium mit einem Bachelorabschluss mit der Gesamtnote 2,5 oder besser sowie eine bestandene Eignungsprüfung. Diese wird in der Fachprüfungsordnung sowie in einer Satzung näher geregelt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe der angewandten Künste. Als Abschlussgrad wird gemäß § 2 der jeweiligen Fachprüfungsordnung „Bachelor of Arts“ bzw. „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 16 der Allgemeinen Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegen Beispiele in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Informationsstand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs ist pro Semester in drei Modulbereiche aufgeteilt: Entwurfs-Projekt, Theorie und Gestaltung. Ausnahmen sind das fünfte Semester, das ein verpflichtendes Praxissemester beinhaltet, das sechste Semester ohne Theorie-Modul und das abschließende siebte Semester mit der Bachelorthesis, die ein Entwurfs-Projekt ergänzt.

Im Masterstudiengang sind in den ersten beiden Semestern Entwurfsmodule im Umfang von zehn CP angesetzt, die um jeweils zwei Theorie- und Forschungsfächer in kleinerem Modulumfang ergänzt werden. Das dritte Semester ist der Anfertigung der Abschlussarbeit vorgehalten.

Alle Module sind einsemestrig konzipiert.

Die Modulhandbücher enthalten grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere u. a. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Prüfungsformen und -umfänge sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung in §§ 8-10 definiert; im Falle von Hausarbeiten und Projektarbeiten sind diese durch eine Bearbeitungszeit definiert.

Aus § 11 (2) der Allgemeinen Prüfungsordnung geht hervor, dass neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang sind die Gesamtanzahl der Credit Points auf 30 pro Semester verteilt, wie aus den Studienverlaufsplänen als Anlage der jeweiligen Fachprüfungsordnung hervor geht. Im Bachelorstudiengang sind 210 CP zu erreichen (§ 4 der Fachprüfungsordnung), im Masterstudiengang 90 (§ 5 der Fachprüfungsordnung), sodass insgesamt 300 Credit Points mit dem konsekutiven Masterstudiengang erreicht werden. Davon entfallen für die Bachelorarbeit zwölf und für die Masterarbeit 30 CP entsprechend der Ausweisung im Studienverlaufsplän.

Pro Credit Point sind unterschiedlich 25 oder 30 Stunden Arbeitsaufwand in den Modulen angesetzt, wie aus dem Modulhandbuch ersichtlich ist. Abweichend von 30 Stunden pro CP sind z. B. die Module „Theorie 1“ im Bachelorstudiengang und „Szenografie“ im Masterstudiengang. Die Hochschule argumentiert, dass die Landesrechtsverordnung keine einheitliche Stundenzahl pro CP für einen Studiengang vorschreibt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist nicht erfüllt.

Nach Sichtung des Selbstberichts stellt die Ständige Kommission von AQAS zur Erfüllung des oben genannten Kriteriums folgenden Veränderungsbedarf fest:

- Der Arbeitsaufwand pro CP muss für alle Module auf einen einheitlichen Wert zwischen 25 und 30 Stunden festgelegt werden.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Schwerpunkte der Gespräche waren die curriculare Weiterentwicklung der Studiengänge, insbesondere des Masterstudiengangs, die Weiterentwicklungen im Berufsfeld der Innenarchitektur, vor allem der Einsatz von digitalen Methoden und Instrumenten, sowie die personelle Ausstattung der Fachrichtung.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Die vorgelegten Studiengänge beschäftigen sich gemäß Angaben der Hochschule mit der Gestaltung von Räumen und raumbezogenen Objekten unter dem Aspekt der Kommunikation im Raum. Um umfassende Kenntnisse der unterschiedlichen raumbildenden Faktoren zu erwerben und um über eine rein formaltechnische Annäherung an den Raum hinauszugehen, setzten sich die Studiengänge laut Hochschule insbesondere mit der Gestaltung von Räumen mit den Mitteln Licht, Farbe, Material und Oberfläche sowie mit konstruktiven, bautechnischen und technologischen Aspekten und den wechselseitigen Abhängigkeiten von Objekt und Raum auseinander. Der Fachbereich charakterisiert die Bündelung medialer und gestalterischer Kompetenzen als ein Alleinstellungsmerkmal, von dem die Studiengänge der Innenarchitektur in ihrer interdisziplinären Ausrichtung profitieren sollen. Zudem sind die Studiengänge laut Hochschule in die Realisierung des hochschulweiten Forschungsschwerpunkts „Material und Werkstoffe in Architektur, Bauingenieurwesen und Gestaltung“ integriert. Die Studiengänge sind laut Angaben im Selbstbericht interdisziplinär angelegt und weisen einen hohen Anteil an Projektstudien auf.

Die Studierenden sollen befähigt werden, eigenständig konzeptionelle Lösungsansätze im Entwurfs- und Anwendungsbereich zu erarbeiten und verantwortlich und nachhaltig mit Ressourcen bei der Umsetzung komplexer Realisierungsprojekte umzugehen. Schwerpunktbereiche für eine spätere berufliche Tätigkeit der Absolvent/inn/en liegen laut Hochschule neben den (Innen-)Architekturbüros in den Bereichen Messebau, Szenografie wie Bühnenbild und Ausstellungsgestaltung.

Im grundständigen Studiengang sollen Studierende für die grundsätzlichen Anforderungen im Beruf qualifiziert werden. Im Masterstudiengang steht gemäß Angaben im Selbstbericht der Aspekt der individuellen Fokussierung auf ein Themen- und Forschungsgebiet sowie die Befähigung zur selbstständigen wie wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der räumlichen Kommunikation und Gestaltung im Fokus.

Beiden Studiengängen gemein ist laut Hochschule das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden zu fördern, indem vor allem das Bewusstsein dafür geschärft werden soll, dass jede Form von gestalterischer Äußerung auch soziale, kulturelle und ethische Relevanz hat. Methoden-, Sozial und Selbstkompetenzen sollen geschult werden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Innenarchitektur“ (B.A.)

Dokumentation

Mit dem Bachelorstudiengang will die Hochschule ein Grundlagenstudium vermitteln, mit dem die technische und handwerkliche Basis im Bereich der Gestaltung von Raum und Objekt für eine Tätigkeit als Innenarchitekt/in oder Designer/in gelegt werden soll. Studierende erhalten laut Hochschule eine solide technische, konstruktive und künstlerische Grundlagenausbildung, die die grundsätzlichen Anforderungen an den Beruf eines Innenarchitekten bzw. einer Innenarchitektin vermittelt. Ziel soll es dabei sein, fächerübergreifend die wechselseitigen Abhängigkeiten beim Gestaltungsprozess von einzelnen Fächern zu betrachten, um Studierende zu vernetztem Denken zu befähigen, damit sie die Sinnzusammenhänge im Entwurfsprozess herstellen können.

Studiengang 02 „Kommunikation im Raum“ (M.A.)

Dokumentation

Der Masterstudiengang verfolgt laut Hochschule das Ziel einer interdisziplinären Vertiefung der fachlichen Kompetenzen. Gegenstand sollen vielfältige raum- und objektbezogene Themen und ihre jeweiligen kommunikativen Formen und Wirkungen auf die Nutzer sein. Studierende lernen die Kommunikation und Vermittlung konzeptioneller Inhalte durch die Mittel und Ausdrucksformen räumlicher Gestaltung oder mittels räumlicher Typologien, deren spezifische formale Sprache sie methodisch untersuchen und auf ihre Anwendung übertragen können sollen.

Absolvent/inn/en sind gemäß Hochschule befähigt, Innenräume und deren Ausstattung unter Berücksichtigung technischer, konstruktiver, wirtschaftlicher, gestalterischer, gesellschaftlich-sozialer, ökonomischer und psychologischer Gesichtspunkte zu gestalten.

Der Studiengang soll die im grundständigen Studiengang erlernte Projektarbeit konsequent fortsetzen, indem die Lehre projektorientiert ausgerichtet ist und die praktische Anwendung durch Theorie- und Forschungsmodule unterstützt wird.

Der Studiengang soll zudem methodische Kompetenzen fördern und es den Studierenden ermöglichen, den Forschungsprozess nachvollziehen zu können und eigenständig als Forscher/in tätig zu werden. Die Hochschule führt verschiedene (Kooperations-)Projekte an, die die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs verdeutlichen sollen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfolgen fachlich angemessene, transparente Qualifikationsziele, die sich bewährt haben. Mit den Studiengängen will die Hochschule Expert/inn/en der räumlichen Gestaltung ausbilden. Das Profil des Masterstudiengangs weicht vom Kern der Innenarchitektur ab und setzt bewusst einen Schwerpunkt, erkennbar auch im Titel des Masterstudiengangs.

Die Studiengänge sind geprägt durch die Fachbereichsstruktur der Hochschule, in der sie eng mit den anderen gestalterischen Studiengängen des Kommunikationsdesigns und des Mediendesigns an der Hochschule verankert sind. So setzen sie sich sehr umfassend mit der Gestaltung von Raum mit den Mitteln Licht, Farbe, Material und Oberfläche im Projektstudium auseinander. Die konstruktiven, bautechnischen und technologischen Aspekte sind dabei ebenso von wesentlicher Bedeutung wie die wechselseitigen Abhängigkeiten von Objekt und Raum.

Die Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengangs erlangen eine überdurchschnittlich gute Qualifikation in ihrer Profession, gerade in Bezug auf die Interdisziplinarität. Diese erfahren die Studierenden im Bachelorstudium schon alleine durch die unterschiedlich geprägten und ausgebildeten Lehrenden (siehe unten). Die Einbindung in die Hochschulstruktur mit Medien- und Kommunikationsdesign bewirkt eine weitere Verzahnung.

Damit bedient der Bachelorstudiengang sehr gut die Innenarchitektur als Schnittstellendisziplin, vor allem aus Sicht der Architektur. Für die (curriculare) Weiterentwicklung wird angeregt, die Fachpraxis von Innenarchitekturbüros und deren Anforderungen im Auge zu behalten und zu diskutieren, da der berufliche Lebensmittelpunkt der Lehrenden überwiegend im Produktdesign und in der Architektur liegt.

Ein Teil der Gutachtergruppe regt darüber hinaus an, Kooperationen mit gleichen Lehrgebieten anderer Hochschulen aufzunehmen; vor allem aber könnte der Besuch von Innenarchitekturbüros ausgebaut werden. Positiv hervorzuheben sind hochschulöffentliche Veranstaltungen mit Inhaber/innen von Praxisbüros; angeregt werden könnte, die interne Diskussion der Lehrenden zum Lehrgebiet der Innenarchitektur mit entsprechenden Referent/innen auszubauen. Ziel sollte es sein, verstärkt Fragestellungen wie „Wie entsteht eine Beziehung zwischen Mensch und Raum? Zwischen geometrischer Hülle und ergonomischem Körper? Sowohl emotional als auch formal?“ stärker zu thematisieren, um den Studierenden mehr Sicherheit im Umgang mit sozialen Situationen und mit atmosphärischen Wirkungen sowie mit alternativen Möglichkeiten charaktvoller und mutiger innovativer Materialkonzepte zu ermöglichen. Für einen anderen Teil der Gutachtergruppe wird die Beziehung Mensch und Raum, amorph versus geometrisch und auch Ergonomie und Form ausreichend und eindrücklich im Studiengang gelehrt.

Der neu eingerichtete Ausstellungspavillon der gesamten Hochschule gemeinsam mit der Architektur und weiteren Fachbereichen wird mit diversen Veranstaltungen viele Wege für die Studierenden öffnen (siehe unten). Die Außendarstellung und Kommunikation gegenüber den „Kund/innen“ in der Mainzer Innenstadt wird für die jetzt schon überzeugend und selbstbewusst auftretenden Studierenden eine weitere Professionalisierung bedeuten.

Im Masterstudiengang „Kommunikation im Raum“ verfolgt die Hochschule einen in Deutschland ganz eigenen Weg und erarbeitet sich damit ein einmaliges und eigenständiges Profil. Umgeben von einer bedeutenden Medien- und Kreativwirtschaft nimmt die Hochschule deren Strömungen auf und versucht sie vorzudenken. So qualifiziert sie ihre Absolvent/innen zu interdisziplinär denkenden Gestalter/innen mit einem fachübergreifenden Verständnis für vielschichtige Kompetenzen und Kommunikationsformen innerhalb des Gestaltungsprozesses. Neben dem geforderten Spezialwissen der klassischen Innenarchitektur wird den Masterstudierenden tiefgreifendes Wissen in digitalen Fertigungs- und Kommunikationstechnologien vermittelt. Eine individuelle Spezialisierung der Studierenden ist darüber hinaus erwünscht und wird gefördert. Im Sinne von Kunst und Design werden Freiräume geboten und individuelle und „eigensinnige“ Wege gefördert. Mit ihren Ideen und Werken sollen sich die Studierenden als mündige, kritikfähige und selbständige Individuen in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Sinnvolles Ziel der Studiengänge ist es zudem, Studierende in ihrer Persönlichkeit zu fördern. Durch die zentralen Entwurfsprojekte sowie durch eine Reflexion der gestalterischen Arbeit wird dies auch gut in den Studiengängen umgesetzt. Praktika und Auslandssemester tragen hier einen weiteren Teil bei. Ausstellungs- und Messebeteiligungen sind eine Möglichkeit, die individuelle Sicht der Dinge in Frage zu stellen.

Das 7 + 3 Modell der Hochschule in seiner Gesamtheit schafft die Voraussetzung für die Beantragung der Kammerzugehörigkeit; dass der Bachelorstudiengang alleine noch nicht kammerbefähigend ist, wird den Studierenden transparent dargestellt.

Den Absolvent/innen stehen eine Reihe von beruflichen Tätigkeitsfeldern offen, die auch über die klassischen Bereiche der Innenarchitektur hinausgehen und an den Schnittstellen zu finden sind, z. B. Set Design, Bühnenbild, Szenografie, Event-Inszenierungen, Messebau, temporäre Bauten, räumliches Umsetzen komplexer Corporate Design-Strategien bis hin zur Erforschung neuartiger digitaler Fertigungstechniken.

Das Heranführen an wissenschaftliches Arbeiten wird in den Studiengängen in angemessener Weise berücksichtigt. Neben der Auseinandersetzung der Studierenden mit Designtheorie und Designgeschichtlichem birgt gerade die Erforschung neuartiger Produktions- und Entwurfsprozesse und deren Rückwirkung auf eine sich ändernde Entwurfsmethodik großes Potential.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

2.2.2.1 Curriculum

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

a) Studiengangübergreifende Aspekte

Das Lehr-/Lern-Konzept in den Studiengängen wird von der Hochschule als projektorientiertes Lernen beschrieben, in dem Fachunterricht mit interdisziplinärem Projektunterricht verbunden wird. Die Projektarbeit als wesentliches Element in den einzelnen Semestern soll dabei häufig in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt werden und kann sowohl individuell als auch in Kleingruppenarbeit geleistet werden. Im Bachelorstudiengang soll die Projektarbeit noch stärker durch Betreuung und Begleitung der Prozesse gekennzeichnet sein, wohingegen im Masterstudiengang Studierende ihren Lern- und Lösungsprozess im Sinne eines problemorientierten Lernens selbst organisieren und bearbeiten sollen.

Die Projektarbeit wird von der Hochschule zudem als Möglichkeit der Selbstgestaltung im Studium hervorgehoben. Durch Auswahl in den Entwurfsprojekten und freie Wahl in den Stegreifen sollen Studierende individuelle Neigungen berücksichtigen und ihr Studium inhaltlich selbst gestalten können.

Die Präsenzphasen und die anwendungsorientierten Projektarbeiten werden gemäß Hochschule durch ein breit gefächertes digitales Lehr- und Lernumfeld erweitert.

Die Curricula in beiden Studiengängen sind so strukturiert, dass die Projektarbeit in jedem Semester im Fokus steht und durch fachspezifische Module begleitet wird. Im Rahmen dieser soll der konzeptionell-gestalterische Entwurfsprozess vermittelt werden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Innenarchitektur“ (B.A.)

Dokumentation

Das Curriculum ist für künstlerisch-gestalterische und technisch interessierte Bewerber/innen zugeschnitten und weist im Entwurfsprojekt unterschiedliche Schwerpunkte je Semester auf. Dies sind in den ersten vier Semestern „Objekt im Raum“, „Entwurf Konstruktion“, „Praxisprojekt Entwurf“ und „Praxisprojekt Ausbaubaukonstruktion und Detaillierung“. Ergänzt werden die Projekte durch Theorie- und Gestaltungsmodule. Das fünfte Semester umfasst ein Praxissemester, in dem Studierende ihre Grundlagenfähigkeiten entweder in einem Planungsbüro oder in Form eines Auslandssemesters testen sollen. Im sechsten Semester arbeiten die Studierenden an zwei Entwurfsprojekten, bevor sie im letzten Semester die Bachelorarbeit neben einer weiteren Projektarbeit anfertigen müssen.

Die Hochschule führt Rückmeldungen der Studierenden sowie Entwicklungen im Arbeitsleben an, die zu Änderungen im Curriculum seit der letzten Akkreditierung geführt haben; darunter neue Modulzuschnitte, ein eigenständiges Profil der technischen Grundlagen und die Ausweitung und Profilierung der Stegreife.

Studiengang 02 „Kommunikation im Raum“ (M.A.)

Dokumentation

Die Semester im Masterstudiengang sind entlang jeweils zweier Entwurfsprojekte strukturiert, die von den Studierenden bearbeitet werden müssen: im ersten Semester die Themen „Architektonischer Raum“ und „Medialer Raum“ sowie im zweiten Semester „Szenischer Raum“ und „Objekt und Raum“. Begleitend müssen Theorie- und Forschungsmodule zu den Kernkompetenzen aus den Bereichen Architektur, Farbe,

Kunst, Technologie, Produkt, Material, Digitale Medien und Konstruktion belegt werden. Das dritte Semester umfasst die Master-Thesis.

Um das Profil des Studiengangs zu schärfen, wurden laut Hochschule die Module „Szenografie“ und „Kommunikation im Raum“ entwickelt; zudem soll die fachliche Zuordnung der Projekte nun noch besser erkennbar das Profil und die Kompetenzen der Lehrenden widerspiegeln. Anstatt einem Entwurfsprojekt sind nun zwei kleinere Projekte pro Semester vorgesehen. Neu eingeführt wurden zwei Forschungsmodule.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Curricula der Studiengänge sind sinnvoll gestaltet, um die jeweiligen Qualifikationsziele zu erreichen. Die Studiengänge bauen auf einem gemeinsamen Lehrkonzept auf, in dem der Entwurf das zentrale Element in jedem Semester darstellt und durch theoretische oder forschungsbezogene Module untermauert wird. Dies ist sinnvoll und zielführend, um Studierende in ihren kreativen Fähigkeiten zu fördern. Durch die Teamarbeit in den Entwürfen sowie die Präsentation der Ergebnisse werden Studierende aktiv in den Lernprozess eingebunden. Zudem legen die Lehrenden Wert darauf, dass Studierende lernen, über die eingesetzten Instrumente und Methoden, z. B. digitale Hilfsmittel, zu reflektieren.

Klar erkennbar wurde, dass die Lehrenden die Studiengänge und die Lehre kontinuierlich reflektieren und entsprechend weiterentwickeln. Die curriculare Weiterentwicklung des Masterstudiengangs, zum Beispiel, ist zu begrüßen und baut erkennbar auf den Erfahrungen aus den letzten Jahren auf. Um die Präsenz der Studierenden stärker einzufordern, wurde das bisherige große Semesterprojekt in zwei kleinere Projekte aufgeteilt. Ziel ist es u. a., intensiveren Kontakt und dadurch eine bessere Betreuung der Studierenden zu ermöglichen. Die Lehrenden zeigen hier ein großes Engagement, da die curricularen Änderungen eine höhere Lehr- und Betreuungsbelastung mit sich ziehen (siehe unten).

Die Curricula der beiden Studiengänge entsprechen in Breite und Tiefe dem Fachstandard. Die Vertiefung im Sinne einer erweiterten Integration von und die Beschäftigung mit digitalen Medien und deren Wirkung auf und im Raum sind durch die Modulbeschreibungen gut belegt und befördern das erwünschte Profil.

Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium sind in den Studiengängen gegeben, wenn auch eingeschränkt. Im Bachelorstudiengang sind Wahlmodule vorgesehen, die Themen der Entwurfsprojekte werden aber vorgegeben.

Die Studiengänge sind erfreulicherweise sehr praxisorientiert konzipiert; das Praxissemester im Bachelorstudiengang ist zu begrüßen.

Im Laufe des Bachelorstudiums wird viel Wert auf die Nutzung neuer, digitaler Medien gelegt; das händische Arbeiten wird nur kurzzeitig gepflegt. Ein Teil der Gutachtergruppe sieht die Prioritäten damit richtig gesetzt. Ein anderer Teil der Gutachtergruppe möchte anregen, in der Weiterentwicklung des Studiengangs das manuelle Zeichnen vor allem zu Studienbeginn stärker zu fördern mit der Begründung, dass es die Wahrnehmung schult und den Erkenntnisweg zwischen Hand und Gehirn beschleunigt.

Darüber hinaus hat ein Teil der Gutachtergruppe den Eindruck, dass in den vorgelegten Abschlussarbeiten des Bachelorstudiengangs vorrangig der Entwurf solitärer Elemente im Innenraum sowie der Entwurf struktureller Architektur dokumentiert ist, während das innenarchitektonische Vokabular des atmosphärischen Ortes wenig dargestellt wird. Das innenarchitektonische Vokabular von Raumgliederungen wie Handlungsorten und Bewegungs- oder Möblierungszonen, Einbauten, Strukturen, Farben, Texturen, die Differenzierung zwischen harten und weichen Materialien, die zu einer neuen feinen Durchgestaltung der Raumperipherie führen – aber ebenso Affordanzen, unterschiedliche Beziehungsebenen im Raum sowie Aneignungsstrategien könnten im Studiengang aus dieser Sichtweise stärker variiert und experimentiert werden.

Dies trifft auch zu auf die Kompetenzen der Sichtbarmachung von Raumwirkungen, die Integration von Einbauten, die Kultur der horizontalen Linien, charakterisierende Detailarbeit M 1: 33 1/3, M 1:10, M 1:5, 1:1, die in der Innenarchitektur mit 36.8 Grad Körperwärme beurteilt wird, das proportionale Verhältnis

zwischen geöffneten und geschlossenen Wandfeldern, die Kultur von Wandabwicklungen und Perspektiven vorrangig aus der perspektivischen Sicht der Nutzer, den Erlebnisweg sowie die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der gebauten Dinge. Diese Aspekte könnten in den Entwürfen sichtbar dokumentiert oder analytischer dargestellt werden, z. B. durch die Entwicklung alternativer Entwurfsansätze und die Untersuchung von Raumwirkungen. Eine Skizzenbuchkultur wäre z. B. wünschenswert, in der Alternativen ausprobiert und ein Herantasten an das Entwurfsziel dokumentiert werden. Eine solche Kultur würde die eigene (mündige) Beurteilungsqualität bereichern. Gleichzeitig erzeugt das Skizzieren die Fähigkeit, auf Interventionen von Bauherren schnell reagieren zu können.

Ein anderer Teil der Gutachtergruppe gibt zu bedenken, dass alternative Konzepte oder Herangehensweisen in den seltensten Fällen in Dokumentationen gezeigt werden; es ist erkennbar, dass Versuch und Irrtum als probates Mittel in der Fachrichtung genutzt werden.

Trotz der unterschiedlichen Einschätzung im Detail ist die Gutachtergruppe insgesamt überzeugt, dass es sich um fest etablierte, qualitativ hochwertigen Studiengänge handelt, die sehr gut für die beruflichen Anforderungen qualifizieren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.2 Mobilität

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Bachelorstudiengang weist die Hochschule das fünfte Semester als Praxissemester aus, das auch einen internationalen Austausch ermöglichen soll. Ein internationaler thematischer Exkurs in den Studiengängen, der u. a. durch eine internationale Woche gefördert wird, soll den Studierenden die Integration des Auslandsstudiums in den eigenen Studienablauf vermitteln und Mobilität unterstützen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das verpflichtende Praxissemester im Bachelorstudiengang ermöglicht es den Studierenden relativ einfach, ein Auslandssemester durchzuführen. Die Hochschule pflegt verschiedene Partnerschaften zu internationalen Hochschulen; das International Office der Hochschule berät hierzu. Die Hochschule nutzt die gängigen Anerkennungsregelungen. Die Lehrenden und Studierenden berichteten auch, dass das Praxissemester für ein Praktikum im Ausland genutzt wird.

Die Möglichkeiten in dem dreisemestrigen Masterstudiengang ins Ausland zu gehen sind aufgrund der Kürze des Studiengangs begrenzt. Nichtsdestotrotz stehen den Studierenden die Rahmenbedingungen der Hochschule (Beratung & Anerkennungsregelungen) offen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.3 Personelle Ausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

In den beiden Studiengängen lehren gemäß Angaben im Selbstbericht zwölf Professor/inn/en sowie Lehrbeauftragte. Der Anteil der Lehrbeauftragten am Lehrangebot beträgt laut Hochschule 12 %.

Ein Qualifizierungskolleg der Hochschule bietet Maßnahmen zur Personal- und Mitarbeiterqualifizierung an, welches sowohl fachbereichsübergreifende als auch zielgruppenspezifische Seminare umfasst.

Zur Gewinnung von Personal gelten die üblichen Berufungskriterien sowie zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen, wie Workshops mit Studierenden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Ausstattung mit Professuren ist in Anbetracht der Studierendenzahlen gut. Die Lehre in den Studiengängen wird hauptsächlich durch die hauptamtlich lehrenden Professor/inn/en abgedeckt. Durch die curriculare Umstellung des Masterstudiengangs erhöht sich allerdings die Lehrbelastung der Professor/inn/en, was im Auge behalten werden sollte.

Das Kollegium ist durch eine breite Fächerung an fachlichen Hintergründen gekennzeichnet, von klassischen Innenarchitekt/inn/en über Architekt/inn/en hin zu Kunsthistoriker/inne/n. Dies spiegelt zum Teil auch einen Wandel im Berufsfeld wider. Diese Vielschichtigkeit zeigt den Studierenden die Bandbreite des Fachs auf.

Die Gutachtergruppe unterstützt die Fachrichtung in ihrem Bestreben, den Mittelbau weiter zu stärken. Der Gutachtergruppe ist bewusst, dass die Fachrichtung hier auf (finanzielle) Zugeständnisse der Hochschulleitung bzw. des Landes angewiesen ist, und möchte an diese Adressaten appellieren, die Ausstattung weiter zu verbessern, insbesondere durch den Ausbau von künstlerischen Mitarbeiter/innenstellen.

Den Lehrenden stehen ausreichend Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung offen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Gutachtergruppe unterstützt die Fachrichtung in ihrem Bestreben, den Mittelbau weiter zu stärken. Der Gutachtergruppe ist bewusst, dass die Fachrichtung hier auf (finanzielle) Zugeständnisse der Hochschulleitung bzw. des Landes angewiesen ist, und möchte an diese Adressaten appellieren, die Ausstattung weiter zu verbessern, insbesondere durch den Ausbau von künstlerischen Mitarbeiter/innenstellen.

2.2.2.4 Ressourcenausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Die Studiengänge werden in den Räumlichkeiten des Fachbereichs unterrichtet, in denen laut Hochschule neben Seminar- und Vorlesungsräumen mehrere Werkstätten zur Verfügung stehen, darunter eine Möbelwerkstatt, eine Modellbauwerkstatt, eine Robolab Digitale Fertigung, ein 3D-Druck-Lab sowie ein Labor für Raumatmosphären.

In der Bibliothek stehen Materialien, Medien sowie Fachzeitschriften zur Verfügung. Für Einzel- oder Teamarbeiten stellt die Hochschule nach eigenen Angaben Semesterräume für Studierende bereit. Für Masterstudierende sind interdisziplinär besetzte Studios vorhanden.

Im Selbstbericht angeführt als Beschäftigungsplanstellen des Fachbereichs sind jeweils eine Stelle für die Geschäftsführung, das Sekretariat Dekanat, im Büro für Prüfungsangelegenheiten und jeweils eine halbe Stelle für die Haushaltssachbearbeitung und das International Office. Darüber hinaus sind dem Studiengang laut Hochschule noch Mitarbeiter/innen-Stellen für die Werkstätten zugeteilt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Verschiedene Labore und Werkstätten sind vorhanden und werden von nichtwissenschaftlichem Personal betreut. Insgesamt ist die Raumsituation des Fachbereichs allerdings angespannt; auf einen Neubau warten die Hochschule und der Fachbereich bereits seit längerem. Die Lehrenden sind bemüht (und auch erfolgreich), die Knappheit durch kreative Lösungen und Anmietungen auszugleichen.

Lehrräume stehen ausreichend am Campus des Fachbereichs zur Verfügung, auch wenn diese aufgrund der Raumknappheit des eigentlichen Gebäudes angemietet werden müssen. Bemerkbar macht sich die Situation vor allem bei den Arbeitsplätzen. Diese könnten weiter ausgebaut werden. Wohingegen den Masterstudierenden durchgehende Arbeitsplätze zugewiesen sind, stehen z. B. Bachelorstudierenden des sechsten und siebten Semesters solche nicht automatisch zu. Es gibt zwar die Möglichkeit, gegen Gebühr Arbeitsplätze zu mieten, die durch die Studierenden verwaltet werden. Es wäre aber empfehlenswert, für alle Bachelorstudierenden über das gesamte Studium hinweg Arbeitsplätze zuteilen zu können.

Häufig im Studium genutzte Software steht auf den Rechnern der Hochschule zur Verfügung. Die Ausstattung der Bibliothek ist angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Anzahl der Arbeitsplätze könnte weiter ausgebaut werden, insbesondere für Bachelorstudierende des sechsten und siebten Semesters, die zurzeit keine festen Arbeitsplätze zugeteilt bekommen.

2.2.2.5 Prüfungssystem

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Die in den Studiengängen zum Einsatz kommenden Prüfungsformen sind laut Hochschule Präsentationen, Semesterarbeiten und mündliche Prüfungen. Im Masterstudiengang können Prüfungen auch auf Englisch abgelegt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Studium ist sinnvollerweise durch einen hohen Anteil an Projektarbeit und Präsentationen gekennzeichnet. Kern im Semester sind jeweils Entwurfsprojekte, die häufig mit einer Präsentation abschließen. Die Mischung aus Entwurfsprojekt, Präsentation und anderen Prüfungsformen ist angemessen gestaltet und ermöglicht ein kompetenzorientiertes Prüfen. Die Prüfungen sind allesamt modulbezogen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.6 Studierbarkeit

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Für die Studiengänge ist eine Studiengangsleitung benannt, die für alle Belange des Studiums verantwortlich ist und Unterstützung durch das Sekretariat der Fachrichtung und die Geschäftsführung des Fachbereichs erfährt. Durch eine regelmäßige Abstimmung der Lehrenden und eine zentrale Planung des Gesamtstundenplans sollen Überschneidungen von Lehrveranstaltungen für gleiche Studiensemester ausgeschlossen werden.

Module umfassen in der Regel fünf oder mehr CP mit Ausnahme der Module „Szenografie“ und „Kommunikation im Raum“ im Masterstudiengang, die mit vier CP kreditiert sind. Der Workload aller Module soll im Rahmen der Lehrevaluation überprüft werden.

Im Bachelorstudiengang sind Prüfungen in drei Modulen pro Semester vorgesehen; im Masterstudiengang in den ersten beiden Semestern in jeweils vier Modulen. Die Prüfungsorganisation läuft über ein Büro für Prüfungsangelegenheiten sowie über die Abstimmung der Lehrenden. Wiederholungsmöglichkeiten sind vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Betreuung der Studierenden erfolgt in der Fachrichtung Innenarchitektur sehr engmaschig und die Studiengänge sind Teil der etablierten Prozesse und Regelungen der Hochschule. Die Studierbarkeit ist gegeben, was auch an den guten Kennzahlen abzulesen ist.

Wenn Studierende im Einzelfall die Regelstudienzeit überschreiten, hängt dies häufig damit zusammen, dass Studierende bereits parallel zum Studium in einem Büro arbeiten und somit den Workload strecken. Dies ist in anderen Innenarchitektur-Studiengängen an anderen Standorten ähnlich. Die Absolvent/inn/enquoten sind in beiden Studiengängen hoch.

Die Lehrveranstaltungen, bei denen es sich zum überwiegenden Teil in beiden Studiengängen um Pflichtveranstaltungen handelt, werden überschneidungsfrei angeboten. Auch die Prüfungsorganisation ist angemessen.

Der Workload in den Studiengängen ist einem gestalterischen Programm angemessen, auch wenn die Studierenden vor allem zu Beginn des Studiums von einer hohen Arbeitsbelastung berichteten. Die Hochschule bietet Unterstützungsmöglichkeiten an und überprüft den Workload im Rahmen der Lehrevaluation regelmäßig. Auch über das persönliche Feedback erhalten die Lehrenden eine Rückmeldung zur Arbeitsbelastung; die kleinen Kohortengrößen sind hier vorteilhaft, um direkt mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen.

Die Prüfungsdichte, wie oben beschrieben, ist angemessen. Dass Entwürfe anhand einer Präsentation vorgestellt werden, ist sowohl inhaltlich als auch aus didaktischen Gründen sinnvoll und für die Gutachtergruppe (wie auch für die Studierenden) nachvollziehbar. Im Bachelorstudiengang sind Module grundsätzlich eher umfangreich konzipiert (bis zu 14 CP für Entwurfs-/Projektmodule). Im Masterstudiengang wurden größere Module im Rahmen der Weiterentwicklung aufgesplittet. Die Entwurfsmodule in den ersten beiden Semestern werden hier u. a. durch jeweils ein vier-CP Modul begleitet, in dem die theoretischen Aspekte vertieft werden. Diese Konzeption ist aus fachlicher Sicht angemessen; die Prüfungsdichte bleibt auch mit der Umstellung in einem vertretbaren Rahmen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

2.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Gemäß Angaben der Hochschule wird die Qualität der Lehre durch die Evaluation überprüft (siehe auch § 14). Die fachliche Aktualität soll darüber hinaus durch die regelmäßige Abstimmung der Lehrenden im Fachausschuss für Studium und Lehre, durch die Forschungstätigkeit der Lehrenden und den Besuch von Fachkongressen und Messen gewährleistet sein. Darüber hinaus veranstaltet die Fachrichtung nach eigenen Angaben regelmäßig einen „Tag der Lehre“ sowie einen „Tag der Innenarchitektur“.

Kontakte sollen zu Berufsverbänden, wie dem BDIA, sowie zu Zusammenschlüssen und Interessenvertretungen von Gestaltern, sowie zur Architektenkammer Rheinland-Pfalz bestehen. Laut Hochschule besteht zudem ein hoher Praxisbezug der Lehrenden, die beruflich in außerhochschulischen Strukturen tätig sind.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Inhalte in den Studiengängen sind fachlich aktuell und adäquat. Hervorzuheben ist hier vor allem die Thematisierung von aktuellen Entwicklungen und dem Einsatz von technischen und digitalen Methoden in der Innenarchitektur.

Die Fachrichtung berichtete von einem kontinuierlichen Austausch mit der Architektenkammer des Landes, was für eine spätere Kammereintragung der Studierenden wichtig ist.

Auffallend und hervorzuheben ist zudem die hervorragende Außendarstellung der Fachrichtung mit umfangreichen Publikationen, kontinuierlichen Messebeteiligungen und Ausstellungen in der hochschuleigenen Galerie in der Innenstadt von Mainz („Lux“).

Durch den Kontakt zu Büros, u. a. durch die Einbindung von Mitarbeiter/inne/n in die Lehre, durch Exkursionen oder durch die Teilnahme am „Tag der Innenarchitektur“ können Lehrende und Studierende Impulse aus dem Berufsfeld aufnehmen und in die Lehre einbringen.

Die Lehrenden stimmen sich regelmäßig ab, u. a. im Fachausschuss für Studium und Lehre. Durch ihre Forschungstätigkeit werden aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse in die Lehre eingebunden. Im Masterstudiengang ist dies durch die Einführung der zwei Forschungs-Module sogar strukturell in das Curriculum eingebunden.

Die Hochschule unterstützt die Lehrenden in Forschungsvorhaben durch ein attraktives Anreizsystem für die Einwerbung von Drittmitteln, wie auf der Begehung berichtet. Lehrende erhalten sowohl finanzielle Unterstützung als auch eine Deputatsreduktion.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

In den Studiengängen sollen neben zentral vorgegebenen Instrumenten auch fach- und studiengangsspezifische Fragestellungen für die Qualitätssicherung berücksichtigt werden, die ein fachspezifisches und individuell ablesbares Abbild der Lehrveranstaltungen ergeben sollen. So werden laut Hochschule die zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen und Studierendenbefragungen um studiengangsspezifische Anteile ergänzt. Die Lehrevaluation erfolgt turnusmäßig alle drei Semester pro Fachbereich gemäß Angaben im Selbstbericht; hinzu kommen Befragungen zum Studieneingang und -abschluss sowie eine Absolventenbefragung.

Rückmeldung soll auch im Rahmen eines Evaluationsberichts der Fachschaft sowie durch „Semesterbriefe“ erfolgen, die im Fachausschuss für Studium und Lehre thematisiert werden. In diesem Fachausschuss sollen auch Rückschlüsse und Erkenntnisse der oben angegebenen Instrumente gezogen werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hat einen positiven Eindruck der Qualitätskultur in der Fachrichtung sammeln können. Es wurde glaubhaft von allen Gruppen dargelegt, dass das Feedback der Studierenden gehört und aufgenommen wird. Nicht zuletzt die curricularen Änderungen in den Studiengängen gehen auf eine Reflexion der Lehre zurück.

Neben den standardisierten Evaluationsmechanismen (Lehrevaluation, Workload-Erhebung, Absolventenstudien) steht vor allem der direkte Austausch mit den Studierenden im Vordergrund. Dies ist möglich und sinnvoll, da es sich um kleine Studierendenzahlen handelt. Regelmäßige Treffen mit der Fachschaft finden statt. Die Möglichkeit, anonym „Semesterbriefe“ einzureichen, ist lobenswert.

Die aus den Evaluationen abgeleiteten Maßnahmen werden regelmäßig in einem Evaluationsbericht veröffentlicht. Eine direkte Rückmeldung der individuellen Ergebnisse an die Studierenden hängt von den Lehrenden ab.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

In Rheinland-Pfalz ist die Gleichstellung von Frauen und Männern als Aufgabe der Hochschulen rechtlich verankert. Zur Umsetzung führt die Hochschule Mainz an, als familiengerecht zertifiziert zu sein, Beratung und Unterstützung für weibliche Hochschulangehörige bereit zu stellen und Initiativen zu fördern, wie z. B. ein Mentoringprogramm, um den Frauenanteil zu erhöhen. Eine Gleichstellungsbeauftragte ist benannt. Zudem sollen Gender- und Gleichstellungsthemen in den Studiengängen verankert sein.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der hohe Anteil von Studentinnen in den Studiengängen an der Hochschule ist im Landesvergleich typisch. Ein solcher schlägt sich allerdings nicht in einer vergleichsweise hohen Anzahl von weiblichen Lehrenden wieder. Die Hochschule ist hier aber bestrebt, den Anteil zu erhöhen, und nimmt an verschiedenen Förderprogrammen teil bzw. setzt sinnvolle Maßnahmen ein, um Frauen gezielt bei Berufungen anzusprechen.

Regelungen für die Beantragung eines Nachteilsausgleichs sind vorhanden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

/

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung

3.3 Gutachtergruppe

Vertreterin der Hochschule: Prof. Dipl.-Ing. Eva Filter, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

Vertreter der Hochschule: Prof. Klaus Michel, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Fachbereich Design

Vertreterin der Berufspraxis: Astrid Kölsche, a.s.h. Innenarchitektur Lichtkonzepte, Köln

Vertreter der Studierenden: Marcel Modes, Student der RWTH Aachen

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

4.1.1 Studiengang 1

Erfolgsquote	97%
Notenverteilung	<p>Durchschnittsnote SoSe 2013 – SoSe 2019 für das jeweilige Modul:</p> <p>Entwurf Objekt: 1,9</p> <p>Möbelbau: 1,8</p> <p>Einführung ins Entwerfen: 1,7</p> <p>Designtheorie: 1,8</p> <p>Material 1: 1,8</p> <p>Digitales Entwerfen 1: 2,0</p> <p>Kunst 1: 2,1</p> <p>CAD 1: 1,9</p> <p>Entwurf Konstruktion: 2,0</p> <p>Entwurf Tragewerk: 1,9</p> <p>Einführung ins Entwerfen 2: 2,2</p> <p>Material 2: 1,5</p> <p>Digitales Entwerfen 2: 2,0</p> <p>Kunst 2: 2,0</p> <p>CAD 2: 1,9</p> <p>Entwurf Raum: 1,9</p> <p>Ausbaukonstruktion 1: 2,1</p> <p>Baugeschichte 1: 2,7</p> <p>Gebäudelehre 1 & Architekturtheorie: 2,1</p> <p>Bauphysik: 1,6</p> <p>Licht 1: 1,9</p> <p>Konstruktion & Projektierung 1: 1,5</p> <p>Technologie 1: 2,0</p> <p>Farbe/Oberfläche: 1,9</p> <p>Ausbaukonstruktion 2A: 1,8</p> <p>Ausbaukonstruktion 2B: 1,7</p> <p>Baugeschichte 2: 2,5</p> <p>Gebäudelehre 2 & Architekturtheorie: 2,3</p> <p>Licht 2: 1,6</p> <p>Konstruktion & Projektierung: 1,5</p> <p>Technologie 2: 1,8</p> <p>Farbe/Oberfläche: 1,8</p>

	Wahlfach: 1,7 Entwurf Raum: 1,9 Entwurf Produkt: 1,8 Portfolio: 2,2 Stegreif A: 1,7 Stegreif B:1,7 Design-Initiative: 1,8 Produkt-Technologie: 1,9 Entwurf Raum: 2,0 Bachelor-Thesis: 2,1
Durchschnittliche Studiendauer	7,3 Semester
Studierende nach Geschlecht	SoSe 2019: 193 weiblich, 24 männlich

4.1.2 Studiengang 2

Erfolgsquote	98%
Notenverteilung	Durchschnittsnote SoSe 2017 – SoSe 2019 für das jeweilige Modul: Projekt 1: 1,9 Projektvertiefung: 1,5 Forschung 1: 1,5 Wahlfach 1: 1,7 Wahlfach 2: 1,8 Projekt 2: 2,4 Projektvertiefung 2: 2,1 Forschung 2: 1,9 Wahlfach 3: 1,9 Wahlfach 4: 1,7 Master-Thesis: 1,5
Durchschnittliche Studiendauer	3,9 Semester
Studierende nach Geschlecht	SoSe 2019: 20 weiblich, 4 männlich

4.2 Daten zur Akkreditierung

4.2.1 Studiengang 1

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	30.07.2018
Eingang der Selbstdokumentation:	13.05.2019
Zeitpunkt der Begehung:	08.11.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	27.11.2006 AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 19.02.2013 bis 30.09.2019 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Lehrende und Mitarbeiter/innen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Labore, Werkstätten, Lehrräume und Arbeitsplätze sowie Ausstellungsräume

4.2.2 Studiengang 2

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	30.07.2018
Eingang der Selbstdokumentation:	13.05.2019
Zeitpunkt der Begehung:	08.11.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	27.11.2006
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 19.02.2013 bis 30.09.2019 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Lehrende und Mitarbeiter/innen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Labore, Werkstätten, Lehrräume und Arbeitsplätze sowie Ausstellungsräume